

Von rechter Collection der Kräuter. 1155

tigen Kröten zum Spissen und Aufdörren nicht genug
sam haben könnte / kan man auch andere gemeine Frö-
sche in die Stelle nehmen / und selbige aufdörren / denn
durch das Aufdörren werden sie auch terrestriſch /
und ziehen das Pestische Gift an sich wie die Kröten /
und so man ja besorgete / daß sie es nicht so kräftig thä-
ten / kan man darneben auch der Kröten so viel auf-
dörren / als man bekommen kan / und alsdenn / wo
man erwan mit den Kröten nicht auskäme / auch die
Frösche mit unterlauffen lassen.

Was sonst weiter von diesem Grad zu berichten
dienlich seyn möchte / solches haben wir in dem ersten
Tomo in unserm Schlüssel vermeldet / und lassen es
also dabey beruhen.

Schließlich weil das fürnehmste bey Gebrauch der
Kräuter und Simplicien darauf beruhet / daß ein je-
des Ding zu rechter Zeit colligiret / gebühlich præpa-
rirt / und in rechter Dosi inn- und äußerlich gebraucht
werde / so ist nicht undienlich von solchem allen noch ei-
nen kurzen Bericht hier anzuhengen.

General-Anmerckung von Colle- ction aller Kräuter.

Gleichwie der Mensch seine allerbeste Kräfte hat
von seinem achtzehenden Jahr an bis zu seinem
fünff und dreyßigsten / das ist in der rechten Mitte sei-
nes Lebens ; also gehet es auch den Kräutern / daß sie
ihre Grösse / Stärke und Tugend erzeigen / wenn sie in
dem mittelsten Stande zwischen ihrer ersten Hersür-
sprössung / und abnehmenden Verdorrung sind / das
ist gegen die Zeit / wenn sie anheben zu blühen / oder auch
in voller Blüt stehen / und theils / wenn sie ihren Sa-
men

E c c c v

men

men gesetzt haben / und sollen denn zu solcher Zeit gesammelt werden / und weis sich auch alle Gewächs nach dem Mond richten / der Mond aber gegen die Zeit / wenn er voll wird / nemlich gleicher gestalt in seinem mittelsten Alter die beste Vollsaftigkeit in allerley Dingen macht / also ist auch nach unserer Meinung die Collection derer Kräuter / so man zur innerlichen Arzney brauchen will / gegen das volledicht am besten. Im übrigen aber / ist noch viererley bey jeder Collection in Acht zu nehmen : nemlich nach den viererley Triplicitäten / deren jedwede ihre besondere Ordnung und Regiment hält / und alle Tage ihre gewisse Zeit hat / denn die sanguinische Triplicität beherrscht den Morgen / von Aufgang der Sonnen / oder von der ersten Morgenröte an / bis drey Stunden vor dem Mittage / und ist demnach am bequemsten alle sanguinische Sachen in solcher Zeit zu sammeln / nemlich die Kräuter der Wage in der ersten Morgenröte / vor und bey Aufgehung der Sonnen / die Kräuter des Wassermanns in dem mittelsten Theil des Morgens / die Kräuter und Simplicien der Zwillinge im lezten Theil der Morgenzeit ; die cholerische Triplicität gibt ihre stärkste Impression gegen die rechte Mittagszeit / und ein par Stunden vorher und darnach / und kan nicht fehlen / daß man nicht ihre beste Tugend erlangen solte / wenn man zu solcher Zeit die Collection anstellt / nemlich die Kräuter so unter den Schützen gehören zwischen neun und eilff Uhr vor Mittage / die Kräuter des Widders in dem vollen Mittage von eilff bis ein Uhr / und die Kräuter des Lövens von solcher Zeit an bis drey Uhr nach Mittage ; die phlegmatische Triplicität aber reget sich am stärcksten gegen die völlige Abendzeit / und ein par Stunden vorher und hernach / und

Von rechter Collection der Kräuter. 1157

und ist wolgethan sich darnach zu richten / und die Kräuter des Krebses zusammenten nach Mittage zwischen drey und fünff Uhr / die Kräuter aber des Scorpions um die rechte Abendszeit von fünff bis sieben Uhr / die Kräuter aber der Fische im letzten Theil des Abends von sieben bis neun Uhr; die melancholische Triplixität aber scheuet mit ihren Kräutern das Licht / und liebt dunckele / schattige Derter / und wer dennach die beste Krafft der melancholischen Kräuter verlangt / der muß sich nit verdriessen lassen solche zu sammeln allererst nach Untergang der Sonnen / nemlich die Kräuter des Stiers zwischen neun und elf Uhr in der Nacht / die Kräuter der Jungfrauen in der vollen Mitternacht / die Kräuter des Steinbocks nach Mitternacht zwischen ein und drey Uhr vor anbrechender Morgenröthe / so muß nothwendig mehr damit ausgerichtet werden wider die melancholische Mißfranchheiten / als insgemein geschicht / weil niemand solche zu rechter Zeit trachtet zu colligiren / wenn sie aber zu rechter Zeit colligiret würden / ist leicht zu erachten / daß sie wunderbare Wirkung erzeigen solten / das Herz / Arterien / Herzgeblüt und alle melancholische Glieder unglaublich zu stärken / beherkt / mütig und unverzagt zu machen / das nächtliche Grausen und Furcht zu vertreiben / alle ansteckende Malignität grassirender Seuchen vom Leibe abzutreiben / und sonst viel unerhörte Dinge zu præstiren / nur äußerlich an bloßer Haut angetragen.

Von rechter Corrigirung der Kräuter.

SJe Sanguinische Kräuter bedörffen in allen ihren Zeichen und Graden keiner Correction / weil sie

sie ganz nichts schädliches in ihnen haben / ausser daß
 etliche eine purgirende Art neben anderer guten Wir-
 kung haben / als die Rhabarber und andere / und so
 man derowegen keines Purgirens bedarff / ziehet man
 mit Wein / so nicht sehr starck ist / die purgirende Krafft
 heraus / wenn man sie etliche Stunden darinn liegen
 läßt / und macht denn hernach ferner Wund / und an-
 dere Träncke / Pulver und dergleichen Arzneyen dar-
 aus / die übrigen drey Triplicitäten aber bedürffen
 allesamt in ihren Ausganaszeichen in den beyden letz-
 ten Graden einer Correction / nemlich im Löwen /
 Fischen und Steinhock / ja auch im mittelften Zeichen
 der cholerischen Triplicität müssen die im dritten
 und vierdten Grad schon corrigiret werden / weil sie
 zu hefftig sind in ihrer brennenden sulphurischen
 Hitze / und im Leibe die Feuchtigkeit des Leibs gewalt-
 sam herbey ziehen / und müssen derowegen mit ganz
 starckem Wein etliche Stunden gebeizt werden / da-
 mit er die übrige Hitze heraus und in sich ziehe / so ist
 denn hernach das zurückbleibende Kraut corrigiret
 und gemildert / daß man es heilsamlich in Leib gebrau-
 chen kan / doch was starck purgirende Dinge sind / die
 haben durch alle Theile eine solche schädliche Hitze / so
 daß ob schon der Wein einen Theil ausziehet / bleibet
 doch das übrige Kraut deren auch noch voll / und kön-
 nen also anders nicht corrigirt werden / als daß man
 den allerstärcksten Wein / so zu finden / oder des Krauts
 mit Wein ausgebranntes Wasser etliche Finger hoch
 darauf gieße / zusammen drey bis zum allerlängsten
 fünf Wochen beize / hernach den Wein oder Aquam
 vitæ in einem Kolben mit aufsitirtem Helm davon
 destillire / so nimt er die gute lindpurgirende Essenz
 mit herüber / womit man sich ohne Schaden purgiren
 kan /

Von rechter Corrigirung der Kräuter. 1159

kan / und also müssen die stärckste schädlichste Purgir-
Sachen corrigirt werden als Coloquinten / Elate-
rium oder Eselskürbsafft / Wolffsmilch / Scammo-
nien / Springkörner und dergleichen. Die im dritten
und vierdten Grad der Fische haben ein übriges käl-
tendes schädliches Phlegma und Wasserschwefel / so
sich mit Wein allein nicht ausziehen läßt / sondern man
muß darauf giesen drey Theil frisch Brunnenwasser /
zwey Theil weißen starcken Weinessig / und ein Theil
firnen weißen nicht starcken Wein / vorher unterein-
ander vermischet / und etliche Finger hoch aufgegoßen /
und damit vier und zwanzig Stunden das schädliche
Kraut gebeigt / so wird es recht zum äußerlichen ap-
pliciren / und etliche auch zum innerlichen Branch.
Die im dritten und vierdten Grad aber des Stein-
bocks haben einen übermäßigen alten Erdschwefel und
giftigen Erddampff / und müssen corrigirt werden
mit Einbeisung in zweyen Theilen scharffen Wein-
essigs und einem Theil weißen nicht starcken firnen
Weins zusammen vermischet / und etliche Finger hoch
über das Kraut gegossen / auch ein wenig gemein Salz
dazu gethan / und damit in die zwölf Stunden oder
etwas länger gebeigt.

Von rechter Dosi der einnem- lichen Sachen.

Sie rechte Dosis eines corrigirten Krauts mit
seinem Zusatz untereinander vermischet ist auf
einmal vor einen Erwachsenen Pulverweise ohnge-
fähr ein Quinlein / in Träncken aber als Wein / Bier
oder dergleichen nimt man beyläufftig zu einer Unß
Gefräut ein Pfund oder Seidel / und gibt davon nach
seinem Decoct oder geschehener Reihung auf ein
ma.

mal einen guten Trunck / und kan die Einnehmung
 täglich zweymal wiederholer werden / nemlich mor-
 gends und Abends / oder auch des Tags dreymal ; das
 übrige wird hoffentlich alles wol zu verstehen seyn/
 und achten derowegen nicht vonnöhten ein mehrers
 Davon zu schreiben / sondern wollen htemit von dieser
 annoch ziemlich unbekanten / aber in der Natur fest-
 gegründeten Weise den menschlichen Leib aus der
 Signatur derer nach unsern Leibs. Gliedmassen ge-
 zeichneten Kräuter / und nach der Harmony der vier
 Elementischen Hauptqualitäten / Eigenschaft der sie-
 ben Planetischen und der zwölf Zeichen Influenzen
 zu arzneyen abbrechen / und neben selbiger auch die
 allgemeyngebrauchliche methodische Specification
 derer Simplicien und üblicher vermischter in den Apo-
 thecken bekommlicher Arzneyen zu allen Theilen des
 Leibs vom Haupt an bis an die Füße / und derer daran
 täglich fürkommenden Kranckheiten in folgendem
 absonderlichen Tractatlein annoch fürhalten und be-
 schreiben / damit man beyderley Maniren bey-
 sammen habe / und gebrauchen könne/
 welche man wolle.



Abson